



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVI. Von den 7. Gaben deß H. Geists.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Die sechshebende Predigt.

20

Ding auß Nichts machen / vnd hat Gott allein alles geschaffen / vnd auß Nichts gemacht / darumb steht in dem ersten Buch Moyses also: Im Anfang hat Gott geschaffen Himmel vnd Erden. Nun schafft der h. Geist; dan David spricht: **Wan du deinen Geist außbläsest / so werden sie geschaffen.** Ergo ist der h. Geist ein Gott.

2. Vnd wie die Seel das Leben des Leibs ist / also ist Gott das Leben der Seel / vnd macht die Seel lebendig / wie S. Augustinus lehret. Nun ist aber der heilige Geist das Leben der Seel / vnd macht die Seel lebendig / dann vnser h. Er vnd Seligmacher sagt selbst: **Der Geist ist / der da lebendig macht.** Ergo ist der h. Geist ein Gott. Vnd sagt vnser Herr Christus selbst: **Spiritus est Deus. Der Geist ist ein Gott.**

3. Er wohnet allein in den Herzen der Gläubigen: Nun wohnet aber der h. Geist in den Herzen der Gläubigen / dan S. Paulus sagt: **Wisset ihr nicht / daß ihr Gottes Tempel seyt / vnd daß der Geist Gottes in euch wohnet.** Ergo ist der h. Geist ein Gott.

11. Gott heiligt die Menschen allein / da er spricht: **Ich bin allein der Herr / der sie heiligt.** Nun heiligt der h. Geist die Menschen / wie S. Paulus bezeugt / vnd von der heiligsten Jungfrauen Marien hat der Prophet David zuvor gewissagt: **Der Strom mit seinen Wasserbächen erfrewet die Stadt Gottes / der Höchste hat seine Wohnung geheiligt.** Ergo ist der h. Geist ein Gott.

12. Das ist auch ein sonderlich Werk Gottes / daß er die Menschen lehret / was sie wissen. Nun ist solches ein Werk Gottes des h. Geistes / der haben ist der h. Geist ein Gott / darumb steht im heiligen Evangelio also: **Aber der Tröster der heilige Geist / welchen mein Vatter sende / wird in meinem Namen / derselbige wird euch lehren alleding.**

13. Der Sohn Gottes redet in seinen Heiligen / dann S. Paulus schreibt also: **Suchet ihre eine Erfahrung / dessen der in mir redet / Christi.** Also redet auch der h. Geist in seinen Heiligen / dann Christus spricht: **Ihr seyt es nicht die da reden / sondern der Geist ewers Vatters ist es / der in euch redet.** Vnd S. Paulus sagt: **Der Geist aber redet die heimliche Ding.** Der haben hat der Sohn / vnd der h. Geist / wie dann auch Gott der Vatter eine Natur. *Non quorum eadem est operatio, oportet eandem esse naturam, sed eadem est operatio filij & Spiritus sancti.* Ergo &c. Vnd sagt vnser Herr Christus: **Ich vnd der Vatter seynde eins.** Gleich wie nun Gott der Sohn ein Gott ist / also ist auch Gott der h. Geist ein Gott.

Wesh ist Gott allein an allen Dingen / dann Er sagt selbst: **Ich bin nicht der der Himmel vnd Erden fülle.** Nun erfüllet auch der h. Geist Himmel vnd Erden / dann Salomon sagt: **Der Geist des H. Erden erfüllet den Umbkreis der Erden.** Ergo ist der h. Geist ein Gott.

S. Petrus sagte zu dem Anania: **Warumb hat der Teuffel dein Herz angefochten / daß du leugest dem heiligen Geist?** Vnd bald darauf spricht er: **Du hast nicht dem Menschen / sondern Gott gelogen.** Ergo ist der heilige Geist ein Gott.

Ferner / was ein Ursach ist aller Vollkommenheit / das bescheh für sich ganz vollkommen / & non accidentaliter. Nun ist der h. Geist ein solcher / derhalb ist er ein Person / welche für sich ganz vollkommen bescheh / daher sagt S. Paul. Niemand kan Jesum einen Herrn nennen / dan durch den heiligen Geist. **Es seind aber mancherley Gaben / aber es ist ein Geist; vnd es seind mancherley Ämpter / aber es ist ein h. Er; Vnd es seind mancherley Wirkunge / aber es ist ein Gott; der da wirckt alleding in allen.** Dann einem jeglichen werden die Gaben / die des Geistes anzeigung seind / gegeben zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkandtnuß nach demselbigen Geist; Einem andern der Glaube im demselben Geist; Einem andern die Genad gesunde zu machen im demselbigen Geist; Einem andern Wunderwerck zu thun; Einem andern Weissagung; Einem andern Geiste zu unterscheiden; Einem andern mancherley Sungen; Einem andern Auflegung der Sprach. Dis aber alles wirckt derselbige einig Geist / vnd theilt einem jeglichen auß nach dem er wil. Vnd daß dis also wahr / nemlich / daß der heilige Geist ein Gott sey / das ist klar zu sehen auß den Worten Christi / da er also zu seinen h. Aposteln vnd Jüngern spricht: **Gehet hin / vnd lehret alle Völker / vñ tauffet sie in dem Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des h. Geistes.** Vnd der h. Apostel Johannes schreibt also: **Drey Ding seind / die da Zeugnuß geben im Himmel / nemlich der Vatter das Wort / vnd der heilige Geist / vnd diese drey seind ein Ding.** Weil wir dann nun hören daß der h. Geist ein Gott / vnd die dritte Person in der Gottheit ist / so wil auch von nöthen seyn / daß wir deroegen sein Fest mit desto größerer Andacht begeben / darzu verhofft vns Gott Vatter / Sohn / vnd heiliger Geist / Amen.

An dem heiligen Pfingstag: Die 16. Sermon.
Von den sieben Gaben des heiligen Geistes.

Über die Wort: **Aber der Tröster der heilige Geist welchen mein Vatter sende / wird in meinem Namen / derselbige wird euch lehren alleding.** Joan. 14. ca. v. 26.

S seind sieben Gaben des heiligen Geistes / von welchen der Prophet Esas also sagt: **Der Geist der Weisheit / vñ des Verstandes / der Geist des Raths vnd der Sterck / der Geist des Wissens / vnd der freundlichen Gewilligkeit / vnd es wird ihnen erfüllen der Geist der Forcht des H. Erden.** Weil wir dann nun auß heur das Fest des heiligen Geistes begeben vnd halten / das ist ein solches Fest / daran wir die Zukunfft des h. Reiches mit seinen Gaben vñ Genaden vber vns erwarten / vnd S. Er darumb bitten vnd anlangen /

Fig. 2



Als wil voa nöthen seyn / das wir auch wissen / was für Gaben wir von Gott dem H. Geist zugewarten vnd zu bitten haben / Derhalben wil ich hiermit von den sieben Gaben Gottes des H. Geistes predigen / Gott gebe darzu sein Genad.

Wiewol diese Gabe des H. Geistes kein Mensch gar eygentlich vnd vollkommen hat / als allein Christus / der doch auch wahrer Gott ist / so hat doch von denselben immer ein Mensch mehr als der ander / der ein Mensch hat mehr an dieser Gaben des H. Geistes / der ander hat mehr an einer andern / nach dem nemlich der Mensch sich mehr zu allen / oder zu dieser vnd jener bereitet / vom H. Geist zu empfangen.

1 Cor. 12. 11

Sintemahl der H. Geist / als der H. Apostel Paulus bezeugt / allen vnd jeden seine Gaben auftheilet wie er wil / vnd nach dem er einen jeden bereit dazu findet. Nad seindt dis die sieben Gaben des H. Geistes. Zum ersten ist die Forcht des H. Erzen / zum andern ist die Gab des göttlichen Verstandes / zum dritten ist die Gab des göttlichen Rathes / zum vierten ist die Gab der göttlichen Secret / zum fünften ist die Gab der Kunst / zum sechsten ist die Gab der Gottseligkeit / die siebendrest ist die Gab der göttlichen Weisheit. Der heilige Prophet Esajas sezet die Gabe der Forcht G D T E S zu lest / vnd sezet die Gab der Weisheit voran. Wir segen mit dem heiligen Augustino / vnd mit dem heiligen Bernharo zum forersten die Gab der Forcht G D T E S / vnd die Gab der Weisheit am letzten : weil die Forcht G D T E S ein Anfang der Weisheit ist / wie die H. Göttliche Schrift bezeugt. Esajas der Prophet (spricht der H. Augustinus) als er sieben / die allerbesten Gaben des heiligen Geistes erzehlet / fing er an der Weisheit an / vnd kame zu der Forcht Gottes / gleich als stige er vom der Höhe zu uns hernieder / auf das vns der H. ERN lehrete hinauff steigen : alda hat er angefangen / wohin wir kommen wollen / dahin ist er kommen / da wir ansehen sollen.

Aug. 10. 10
fer 209. de
tem. & l. 1.
16 de sanct.
li. 1. de fer.
Dom. in
monte.
Ecc. 1. 10.
Prou. 1. 7.
Prou. 9. 10.
Eccl. 1. 2. de
Doctrin.
Christ. c. 7.
Bernhard.
in sermo.
ne leu. tra.
clatu de
donis S.
spiritus.
Die 1. Gabe
des H. Gei.
stes.

Die erste Gnad vnd Gabe spricht der H. Bernhardus ist die Forcht des H. Erzen / dann ob gleich Gott gütig vnd barmherzig / ja die Barmherzigkeit selbst ist / so ist er doch auch gerecht darbey / das er das Böse so wohl straffen / als das Gute belohnen wil : derhalben müssen wir immer in Sorgen stehen / vnd zusehen / das wir nicht wider ihn noch seinen Willen vnd Gebot handeln / vnd vns fürchten / das er vns nicht wie wir dann wohl verdienet hetten / straffe : Dann gleich wie ein Kind seinen lieblichen Vatter nicht allein liebet / sondern denselben auch fürchtet. Also sollen wir G D T E S den H. ERN auch nicht allein lieben / sondern ihn auch fürchten : Vnd ist diese Gabe der Forcht G D T E S ein sehr nützliche Gabe. Erstlich darumb / weil sie ein Vrsach ist / das wir nicht sündigen / vns von allen Sünden / so viel vns menschlich vnd mütlich ist / enthalten : darumb / weil wir wohl wissen / das G D T E S alle Sünde verboten hat / vnd G D T E S die Sünd nicht würde vngestraft lassen. Nun ist die Forcht / das wir G D T E S nicht erzürnen / damit wir nicht alhier zeitlich / vnd dort ewig gestrafft werden / nicht die geringste Vrsach darumb wir vns von den Sünden enthalten : derhalben spricht der weise König Salomon nicht vnbillich : Die Forcht des H. ERN hasset alles Vbel. Zum andern ist auch

Prou. 8. 13

eine rechtschaffene Forcht / so wir auf Lieb zu G D T E haben / darumb / das wir ihn wegen vnser Sünden verlegt / vnd erzürnet haben / ein Vrsach vnserer Bekehrung vnd Bus / wegen der vorlängst begangenen Sünden / auf das wir widerumb einen glütigen G D T E / vnd erewen Vatter oberkommen. Die Forcht des H. ERN (spricht die heilige Schrift) treibet auß die Sünde / widerumb werden H. ERN fürchtet / der gehet auff der rechten Bahn. Item / Ein Weyser fürchtet sich / vnd meydet das Arge.

Ecc. 1. 27

Prou. 14. 2
& v. 16.

Zum dritten ist die Forcht Gottes ein Vrsach / das der Mensch Bus thut auff Erden / nicht allein mit Worten / Kirchen gehen / Mess vnd Predig hören : nicht allein mit Fasten vnd Almosen geben / sondern auch zu üben andere Werck der Barmherzigkeit / mehr mit welchen er G D T E vnd seinem Nechsten dienen kan / vnd verfaumen gar nichts / dann der Sohn Syrach sagt : Wer den H. ERN fürchtet / der wirdt recht thun.

Ecc. 15. 2

Zum vierten ist die Forcht des H. ERN ein Vrsach / das G D T E vns Menschen allhier auff Erden / das jenige / welches wir von nöthen haben / giebt / welches auch gar wohl gewis hat der gute / alte fromme Tobias / darumb er zu seinem Sohn also saget : Ein arm Leben führen wir zwar / doch werden wir viel Gutes haben / wann wir G D T E fürchten. Vnd G D T E saet selbst : Ich will ihnen geben ein Hertz / vnd einen Weg / das sie mich allewege fürchten / auff das es ihnen / vnd ihren Kindern nach ihnen wohl gehe. Item / Du hast das Erb geben denen die deinen Namen fürchten. Mehr spricht David : Selig ist der Mensch der den H. ERN fürchtet / er wirdt grossen Lust haben an seinen Geborten / des Samen wirdt gewaltig seyn auff Erden.

Tob. 4. 23

Esa. 32. 19

Psal. 60. 6

Pf. 144. 18

Zum fünften wil G D T E deren Gebert erhöhen / die ihn fürchten / disb zuaget der König vnd Prophet David mit diesen Worten : Er thut den Willen denen die ihn fürchten / vnd erhört ihr Bitten vnd Flehen / vnd hilffte ihnen.

Pfal. 135

Zum sechsten würdte G D T E für Vbel behüten.

Zum siebenden oberkompt vnd erlangt man durch die Forcht Gottes das ewige Leben / dann der Sohn Syrach spricht : Der Gott fürchtet / dem würdes wohl gehen am letzten / vnd an dem Tage seines Todes wird er den Segen finden. Weil dann nun die Forcht Gottes eine solche nützliche Gabe ist / so sol billich an diesem heiligen Pfingstfest ein jeder Gott den heiligen Geist vmb diese edle Gabe bitten vnd anrufen.

Ecc. 1. 13

Die ander Gabe Gottes des H. Geistes / ist die Gabe des göttlichen Verstandes / durch diese Gabe belehret vns der heilige Geist G D T E erkennen / vnd die ewige Allmächtigkeit / Weisheit / Güte / Liebe vnd Barmherzigkeit Gottes in vns vnd allen Creaturen auff Erden. Diese Gabe hat einer mehr als der ander : so seindt auch viel die diese Gabe nicht haben wollen / oder auß ihrer Schuld nicht haben können : Etliche Leuch brauchen sich gleichwohl nicht wenig hierinnen / auff das sie die Gabe der göttlichen Erkandnuß vnd Verstandnuß

Die 2. Gabe

stündnuß/wo nicht vollkommenlich (welches alle hier nicht beschreiben kan) doch so viel möglich / bekommen möchten / es ist aber ihr Fleiß / Mühe und Arbeit vergebens vñnd vmbsonst / sintemahl ihre Herzen nicht rein / vñnd volgendes der Erkandnuß Gottes / vñnd der Gaben des heyligen Geistes nicht fähig seindt/dann das ja einmal gewiß ist/das Genad / vñnd die rechtschaffene Gaben des H. Geistes / viel weniger der heylig Geist selbst mit einem unreinen / vñnd mit schweren Sünden besteckten Herzen nicht wohnen kan / dann Genad vñnd Unge- nad zumal nicht an einem Ort Platz haben/derhalber wil von nöthen seyn / das solche Leut ihr Herz mit wahrer Buß reinigen.

Die 3. Gabe

Die dritte Gabe des H. Geistes ist die Gabe des göttlichen Rathes / welcher Gaben wir Christen / auff das wir vnsern Glauben / Thun vñnd Lassen / gegen Gott / vñnd vnsern Nächsten rechtschaffen anstellen / zu erhaltung vñnd erlangung der zeitlichen vñnd ewigen Gutthaten wol bedürffen. Nun wil aber der Geist haben/das wir vornemlich bey dreyen rath suchen sollen: Erstlichen sollen wir rath suchen bey Gott / dann derselbige rathet vns nichts böses / vñnd kan vns auch nichts böses rathen / dann er ist

Ioan 14.

der Weg die Wahrheit vñnd das Leben selbst / diesen sollen wir am fordersten rath fragen / dan der fromme Tobias sagt also: Alzeit lob Gott / vñnd begehr von ihm / das er deine Wege richte / vñnd alle deine Rath vñnd Anschläge in ihm bleiben.

Tob. 4. 20

Zum andern sollen wir rath suchen bey vnserm Nächsten/dann das ist gewiß / vñnd vnläugbar / das Gott einem mehr Weisheit gibe / als dem andern / vñnd wil auch Gott offte manchem rathen / nit durch sich selbst / sondern durch einen andern: des haben wir ein schön Exempel an Paulo (der damahls Saulus genandt worden) der rathfraget Gott / vñnd sagte / was wilt du das ich thun sol? vñnd der H. Er sprach zu ihm: Stehe auff / vñnd ziehe in die Stadt hinein / da wird man dir sagen was du thun solt. da es ihm doch der H. Er selbst hat sagen können. Doch gielts allhier fleißig aufmerckens / dann nicht bey einem jeden Rath zu suchen ist / weil es sich bißweilen begiebt / das die Rathgeber Verführer / Verführer / vñnd nicht trewe Rathgeber seindt: wiltu Rathes pflegen/wie du mögest zu dem rechten / wahren Glauben kommen / so ist nicht von nöthen / ja gar nit zu thun / das du wilst bey den vngläubigen / Juden / Heyden / Türcken / Ketzern / vñnd verführischen Predicanten Rathes fragen / dan deren ein jeder dich auff seinen vnglauben vñnd Ketzerey weisen würde: du darffest auch bey andern Gottlosen nicht fragen / dann weil einem jeden sein Weis vñnd Leben am besten gesele / so rathen einem solche Leut gemeinlich nichts guts / dann wann sie könnten einen guten Rath geben / so würden sie ja ihnen selbst rechte rathen: vñnd was sol der einem andern einen guten Rath geben / der ihm selbst nicht rathen kan/darumb sagt der alte Tobias: Frag allewege Rath vñnd den Weysen. Durch die Weysen verstehet er die Frommen.

Act. 9.

Zum dritten sollen wir Rath suchen vñnd vnsern selbst / vñnd von vnserm eygen Gewissen / aber nit zu der Zeit / wann wir ein Gewissen haben / so groß (wie man pflegt zu sagen) wie ein Strohhor. Durch diese Gabe des Rathes / treibet der H. Geist von vns den Geiz / in dem er vns rathet / die irdische Dinge verlassen / vñnd nach den himmlischen dingen zustrebe.

Tob. 4. 19

Zum dritten lehren vns diese herrliche Gabe des heyligen Geistes erkennen/dich selbst/nemblich/wer du gewesen sehest/wer du jetzt und sehest / vñnd wer du noch werden wirst: wir sind gewesen Aschen vñnd Staub / darauß seindt wir gemacht. Wir seindt gleich wie das Gras vñnd Blum auff dem Feld: Jertens gleich wie ein Dampff / vñnd dergleichen: wir werden auch widerumb zu Koh vñnd Aschen / vñnd ein stinckende Raß / so ein Speiß der Würmer ist.

Die vierte Gabe Gottes des heyligen Geistes / ist die Gabe der göttlichen Starcke: all da redet man nicht von der Starcke des Leibs / sondern von der Starcke des Gemüths / des Geistes / vñnd des Glaubens. Fürnemblich aber starcker der heylige Geist durch diese Gabe den Menschen auff dreyerley weis / oder in dreyen dingen: Erstlich / das er allhier auff Erden die Verfolgung / Trübsal / Bekümmer / nit / Anstöß / Armuth / Kranckheit / vñnd dergleichen / Trübsal vñnd Wiederwrigkeit gebuldtigender.

Zum andern starcker vns der heylig Geist durch diese Gabe / das wir den Teuffel vberwinden / welcher Nacht vñnd Tag herum gehet / vñnd suchet / welchen er verschlinge. Zum dritten starcker vns der heylige Geist durch diese Gabe / gute Werck zu üben.

Die fünfte Gabe des heyligen Geistes / ist die Gabe der Kunst: durch diese Gabelerret vns der heylig Geist / fürnemblich drey Ding: Erstlich lehrer er vns Gott zu erkennen / zum andern vns selbst / zum dritten vnsern Nächsten: Er lehrer vns Gott erkennen / das er vnser Schöpffer / vñnd wir sein Geschöpf seyn / vñnd das wir ihm dergleichen als vnserm Schöpffer gehorchen sollen vñnd müssen. Zum andern lehrer er dich Gott erkennen für deinen H. Erben / vñnd das du sein Knecht sehest / vñnd ihm dergleichen fleißig dienest / gleich wie einem getrewen Knecht gebüret. Fürs drit lehrer dich der heylige Geist / Gott für deinen Vater erkennen / vñnd das du sein Sohn sehest / vñnd ihn als einen Vater ehren müßest. Zum vierden lehrer er dich Christum für deinen Erlöser erkennen / vñnd das du ihn dergleichen lieben müßest. Zum fünfften lehrer er dich Gott für deinen künftigen Richter erkennen / den du allezeit in Worten vñnd Wercken / dir essest gleich oder trinckest du / schlaffest oder wachest / zu fürchten.

Die 5. Gabe

Zum dritten lehren vns der heylige Geist durch diese Gabe vñnd Genad vnsern Nächsten erkennen / nemblich / das Reich vñnd Arm / Edel vñnd Vndel / einander gleich seyen in vier Stücken. Erstlich seindt wir Menschen einander gleich wegen des Herkommens / vñnd des Anfangs: dann alle Menschen seindt von Gott auß Erden vñnd Staub gebildet / vñnd werden alle nackende vñnd bloß geboren / wir bringen nichts mit auff die Erden / darnit sagt der fromme Mann Job: Siehe wie dich / also hat auch Gott mich erschaffen / vñnd auß demselbigen Leymen bin ich auch gemacht. Vñnd als Salomon seine Geburt erzehlet / vñnd das er nicht sey anders geboren / als ein anderer / spricht er darauß: Dann auch niemandt vnter den Königen ist / der seiner Geburt einen andern Anfang hab. Zum andern seyndt wir Menschen inn dem allem gleich / das wir sterblich seyndt / vñnd nicht lange leben / wir seyen Reich oder Arm. Zum dritten seyndt wir in dem allem mit einander gleich / das wir müssen nach vnserm Ableben für dem Richter stuel erscheinen / dann S. Paulus

Tob 3. 6.

Sap. 7. 9.

schreibe

1. Cor. 3.
10.

schreibe also: Wir müssen alle offenbar werherzigkeit vnserer Seelen erzeigen: Erstlich sollen den vor dem Richterstuhl Christi / auff das wir sie speisen / welches geschieht / wann wir das ein jeglicher empfabt seine eygē Leibslohn / nach dem er gehandelt hat / es sey gut oder böß. Vnd wann vns nun der heylige Geist also durch diese Gabe gelehret hat / vnd wir erkennen vnser selbst / vnd vnserm Nechsten / so lehret er vns darbey vnserm Nechsten lieben / vnd daß wir vns sein nicht verdäcken sollen / weil wir einander alle gleich / vnd Diener vnd Geschöpf GOTTES seynd.

Die 6. Gabe

Die sechste Gabe Gottes des heyligen Geistes / ist die Gabe der Gottseligkeit: vnd gleich wie wir in der vorgehende Gabe des heyligen Geistes drey Ding lehren / nemlich GOTT / vns selbst / vnd vnserm Nechsten erkennen: Also lehret vns auch der heylige Geist in dieser Gabe der Gottseligkeit drey Dinge: als wie wir vns gottselig gegen Gott / gegen vns selbst / vnd gegen vnserm Nechsten halten / vnd erzeigen sollen. Gegen GOTT ist die ein rechte Gottseligkeit / daß wir ihme vertrauen / vnd vns genzlich auff ihn verlassen / er werde vns beytsehen / vnd alle Notdurfft mittheilend: Erstlich zum Leib vnd Aufferhaltung des zeitlichen Lebens / als Essen / Trinken / Nahrung / Kleider / vnd was wir mehr nothwendig bedürffen. Lege deine Sorg auff den HERRN / spricht David / so wirdt er dich ernehren. Diese Gabe Gottes des heyligen Geistes haben nun die Seligen vnd Wüchtere nicht / so wir deme / welches ihnen Gott zu einem Aufkommen vnd Ueberflusß gibt / nicht genügen lassen / sondern schinden vnd schaben / liegen vnd betriegen / noch mehr darzu.

Psalm 14.

Zum andern / sollen wir auch wegen dieser göttlichen Gaben der Gottseligkeit / vnser Hoffnung vnd Vertrauen zu Gott setzen / nicht allein in irdlichen / sondern auch in geistlichen Sachen / so die Seelen / vnd vnser Seelen seligkeit betreffen thut. Er werde vnser Seelen Ruh vnd Seligkeit nach diesem Leben geben / wie er dann in seinem heyligen Wort versprochen hat / vnd die sollen wir hoffen / nit allein auß vnserm Verdiensten / sondern durch das Verdienst vnser HERRN JESU CHRISTI / so er an dem Stamm des heiligen Kreuzes verdient hat. Diesem handeln zuwider die jerrigen / welche wie Cain vnd Judas verweyßeln / vnd vermeynen entweder / daß Gott nicht so mächtig sey / daß er ihnen ihre Sünde vnd Missethat (so fern sie Bus thun) verzeihen könne / oder daß er nicht so barmherzig sey / daß er ihnen solche verzeihen werde / vnd verweyßeln an ihme.

Die ander Gottseligkeit / so ein jeder Mensch gegen ihme selbst haben sol / ist / daß sich der Mensch gottselig erzeige gegen seiner eygen Seel / vnd das kan geschehen auff vielerley weys vnd wege: Erstlich / daß er ihme was seiner Seelen die Seligkeit zu erlangen nutz sey: Fürs ander / daß er abschaffe vnd meyde das / so der Seelen schädlich ist: erhalte nach möglichem Fleiß den Befehl Gottes / vnd seiner Kirchen. Wir sollen auch sechs Werke der Barm-

herzigkeit vnserer Seelen erzeigen: Erstlich sollen wir sie speisen / welches geschieht / wann wir das hochwürdige Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi recht vnd würdig empfangen. Item / wann man das Wort GOTTES / welches ein Speiß der Seelen ist / anhört. Zum andern müssen wir die Seel speisen mit dem Kelch der Trübsal vnd der Gedult / welchen vns vnser HERR JESU CHRISTUS zugeruncken hat. Zum dritten sollen wir sie kleiden mit der liebe Gottes / vnd des Nechsten: vnd dieß ist das hochzeitliche Kleid des ewigen Lebens / von diesem Kleid steht also geschrieben: Freund / wie bistu hierin kommen / vnd hast kein hochzeitlich Kleid an. An diesem Kleid siehet man / vnd erkenne / welches die Kinder Gottes seynd / wie vnser HERR JESU CHRISTUS selbst bezeugt. Zum vierden müssen wir sie beherbergen / welches geschieht durch die Bus / wann wir Bus wegen vnser Sünde thun: dann wann der Mensch Sünde thut / so bereyret er ihme eine Wohnung in der Hell: wann er aber Bus thut / so bereyret er ihme eine Wohnung in dem Himmel. Zum fünften müssen wir vnserer kranker Seel besuchen / welches geschieht / wann wir vns vnser Gebrechlichkeit erinneren. Zum dritten lernen wir auch durch diese sechste Gabe des heyligen Geistes / vnserm Nechsten Gottseligkeit erzeigen. Erstlich / wann wir ihme geben / zum andern / wann wir ihme leihen ohne Wußer vnd Wibergeltung / zum dritten / wann wir vrrgeben / da er vns vnbillich beleydiget vnd erzürnet hat / zum vierden / wann wir ihme seine Wort vnd Beret nicht zum ärgisten / sondern zum besten auflegen.

Matth 22

Ioan 14. 26

Die siebente vnd letzte Gabe Gottes des heyligen Geistes ist die Gabe der göttlichen Weisheit / dardurch lernen wir erkennen das göttliche Wesen / die Frewde der Aufferwöhlten heyligen Gottes / die himmlische vnd ewige Frewde / welche allen denen bereyret / die den Catholischen Glaube haben / vñ Christlich leben: vnd wiewol kein Mensch allhier auff Erden ist / er sey wer er wolle / auch wie heylig er immer seyn kan / der solchen Verstand vnd Weisheit habe / solches genugsam / oder nur den wenigsten theil der göttlichen vnd himmlischen Frewde zuerkennen / so hat doch immer ein Mensch hierinnen mehr Verstand als der ander / darumb / diemwil einer den heyligen Geist omb diese Gabe mehr birret / als der ander: Aber dort / wann wir nun sampt ihnen solche Frewde besitzen / wirdt wir alles / nit gleichsam als wie jezund durch einen Spiegel / sondern von Angesicht zu Angesicht sehen. Wir erkennen auch durch diese letzte Gabe des heyligen Geistes / daß alles himmlisch Heer alles hat / was es begehrt / vnd nichts hat / das es nicht gern hat / welches gleich also vns geben / vnd verleihen wolle Gott Vatter / Sohn / vnd heyliger Geist / Amen.

Die 7. Gabe

Am